© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auszug aus dem Ergebnis der Sitzungen des Vereins für Insektenkunde Frankfurt am Main

im Vereinsjahre 1925.

Sitzung vom 12. 2. 1925. Herr Aue verliest einen Artikel aus der Monatsschrift der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft (55. Bericht, Heft 2) der die Ueberschrift. „Wie Insekten sich schützen", trägt. Hier wird mitgeteilt, daß es in Brasilien einen den Bären nahe stehenden Falter, Anthomyza tiresias Cr. gibt, der befähigt sei, unter ächzenden und brodelnden Geräuschen aus dem Nacken einen gelben Schaum in solcher Menge hervorquellen zu lassen, daß schließlich der ganze Vorderkörper von einem Ballen dieses Schaumes eingehüllt wird. Des weiteren wird daselbst mitgeteilt, daß vor kurzem ein Mitglied der Gesellschaft, Herr Fritz Skriba, aus Tokio geschrieben habe, daß die in Japan vorkommende Euproctis subflava (Brem.?) also ein unserem Goldafter verwandter Spinner, als Falter auf Vorderkörper und Kopf eine merkwürdig struppige Behaarung trage, somit also von den meisten übrigen Faltern wesentlich abweiche. Nun habe man festgestellt, daß der Falter beim Durchbrechen des Cocons eine Menge der im Gespinst verwobenen, stark giftigen Brennhaare der Raupe aufnehme und so, für die erste Zeit seines Falterlebens wenigstens, ähnlich geschützt sei, wie die gefürchtete Raupe. Beim Umherfliegen dürften sich diese Raupenhaare allerdings nach und nach verlieren.

Sammelausflug nach Cronberg im Taunus am 26. 2. 25. Es wurden nach der Methode Boldt (Kratzen) rund 120 Raupen erbeutet, und zwar folgende Arten: Arg. euphrosyne L., Augiades sylvanus Esp., Aph. hyperantus L., Arct. caia L., Phragm. fuliginosa L., Lith. lurideola Zck., Cybosia mesomella L., Endrosa irrorrella Cl., Agrotis fimbria L., comes Hb., triangulum Hufn. baia F., xanthographa Schiff., brunnea F., occulta L., stigmatica Hb., Mamestra tincta Brahm, nebulosa Hufn., Hadena rurea F., gemina Hb., Miana latruncula Hw. strigilis Cl., Leucania lithargyria Esp., impura Hb., conigera F., Zanclognatha tarsicrinalis Knoch, Taemiocampa sp., Bupalus piniarius L., Deilinia pusaria L., Boarmia repandata L.

Sitzung am 9. 4. 1925. Herr Dr. Pfaff zeigt Arctiiden als interessante Treibzuchtergebnisse mittels Wärmeschrankes. Herr Aue legt einen frisch ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geschlüpften Bockkäfer vor, der als Strangalia quadrifasciata L. bestimmt worden ist, und trägt hierbei folgendes vor:

„Bekanntlich soll man die Raupen des Weidenbohrers, Cossus cossus L, in Gläsern aufziehen können, indem man sie entweder in Sägemehl setzt, das man mit einer Mischung von Zuckerwasser und einigen Tropfen Essig befeuchtet, oder indem man ihnen trockenes Sägemehl zum Aufenshalte anweist, auf das man Apfelschnitten legt.

Im vorigen Jahre nun brachte mir ein Bekannter drei etwa 1 cm lange Räupchen des Weidenbohrers, die er in Frankfurt aus einem morschen Weidenstumpf herausgeholt hatte, und legte mir zugleich drei weiße, fast fußlose Larven vor, die ich, obwohl Lepidopterologe, als Bockkäferlarven ansprechen zu dürfeu glaubte. Da ich längst die Absicht hatte, die Zucht des Weidenbohrers zu versuchen, mich zudem der biologischen Beobachtung, wie Sie wissen, mit Haut und Haar verschrieben habe, nahm ich alles, natürlich auch die Käferlarven, dankbar an.

Aus der Literatur war mir bekannt, daß die Cossus-Raupen sich gegenseitig aufzufressen pflegen, ich beschloß also, die neuen Mitglieder meines Tiergartens einzeln aufzuziehen. Der Zucht dienten sechs z. T. bräunliche, cylindrische Gläschen, die früher Tabletten enthalten hatten, und mit passenden Metalldeckeln verschlossen wurden. Ihre Länge betrug $12^1/_2$, der Durchmesser etwa $2^1/_2$ cm. Sie füllte ich nun bis zu 9 cm Höhe mit Sägemehl an, setzte die Raupen und Larven hinein und füllte den jetzt noch verbleibenden freien Raum jedesmal mit einem ebenfalls etwa cylindrisch geschnittenen Stück Apfel aus. Die so hergerichteten Gläschen bewahrte ich nun liegend in einem Holzkistchen auf, das ich in ein Regal im Zimmer stellte. Einen Versuch, auch Brot einzulegen, stellte sich sehr bald ein, da dieses in kürzester Frist von grünem Schimmmel durchsetzt wurde, der sogar auf die benachbarten Sägemehlschichten übergriff. — Während nun die Weidenbohrerraupen die Apfelstücke nach allen Richtungen hin durchbohrten, um sie in kurzer Zeit in ein stark säurehaltiges Mus zu verwandeln, schienen die Käferlarven an den Apfelstücken nur zu saugen, denn nur, wenn auch bei ihnen die Stücke sauer und weich geworden waren, fand ich Stellen, die Fraßspuren aufzuweisen schienen. Immerhin aber stellte ich doch fest, daß die Larven sich stets in nächster Nähe des Apfelstückes aufhielten.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Auszug aus dem Ergebnis der Sitzungen des Vereins für Insektenkunde Frankfurt am Main im Vereinsjahre 1925. 156-157